

Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 652/2016
Datum RR-Sitzung: 8. Juni 2016
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 738055
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Geschäftsbericht 2015 der Berner Fachhochschule (BFH). Kenntnisnahme

1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die BFH sind im Gesetz vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Berner Fachhochschule für die Jahre 2013-2016 (RRB 1851/2012) festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die BFH im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- An den Fachhochschulen der Schweiz studierten im Herbstsemester 2015 gemäss dem Bundesamt für Statistik (BfS) 72'704 Studierende. Auch in diesem Jahr sind rund 10 % aller an einer schweizerischen Fachhochschule Studierenden an der BFH eingeschrieben. Über 6'660 Studierende sind an der BFH in Bachelor- (5'528) und Masterstudiengängen (1'136) immatrikuliert, dazu kommen 1'860 Weiterbildungsabschlüsse (CAS, DAS sowie MAS/EMBA).
- Das Studierendenwachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt noch knapp 1 %. Diese Entwicklung korrespondiert mit den Prognosen des BfS. Das grösste Wachstum verzeichnet die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) mit einer Zunahme von fast 8 %. Die starke Zunahme der Studierendenzahl aus dem Vorjahr an der der BFH angegliederten Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) wurde 2015 durch einen Rückgang um fast 20 Personen relativiert. Ebenfalls rückläufig war die Studierendenzahl an der Hochschule für Künste (HKB) mit -3 %. Hier besteht jedoch für alle Studiengänge ein Numerus clausus. Die weiteren Departemente Architektur, Holz und Bau (AHB), Technik und Informatik (TI) sowie Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit (WGS) verzeichnen jeweils ein leichtes Wachstum zwischen 0.5 und 2 %.
- Die Kosten pro Studienplatz an der BFH konnten weiter gesenkt werden. Die BFH liegt nun erstmals unter dem vorliegenden gesamtschweizerischen Durchschnitt von 2014



(gemäss BfS-Betrachtung auf Ebene Fachbereich rund -2 %). Die positivste Entwicklung verzeichnet der Fachbereich Architektur, Bau- und Planungswesen mit einer Reduktion der Durchschnittskosten gegenüber dem Vorjahr um über 10 %. Über dem schweizerischen Vergleichswert liegen nur noch die Fachbereiche Technik und IT sowie Gesundheit.

- Die BFH bietet ein breites Angebot mit 29 Bachelor- und 21 Masterstudiengängen an. Die Lehre wurde gestärkt, indem die Praxisorientierung weiter betont, die Verknüpfung zur angewandten Forschung und Entwicklung sowie der Disziplinen untereinander ausgebaut wurde. Als Beispiel sei hier die neue Vertiefungsrichtung des Masterstudiengangs Life Sciences genannt: Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften spannt für die Spezialisierung in „Food, Nutrition and Health“ mit dem Fachbereich Gesundheit zusammen.
- Sehr erfolgreich waren die Aktivitäten in der angewandten Forschung und Entwicklung. Drittmittelträge im Umfang von CHF 34 Mio. konnten generiert werden, davon sind 480 Projekte bzw. Aufträge mit einem Drittmittelanteil von über CHF 50'000. Damit konnte trotz Sparmassnahmen und Rückgang der EU-finanzierten Forschung das Volumen gehalten und die Zusammenarbeiten auf 950 Praxispartnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft ausgebaut werden.
- Im Juni 2015 wurden die vier ersten BFH-Zentren einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Herbst komplettierten die folgenden drei Forschungszentren die 7 Schwerpunktthemen der Forschung an der BFH: „Arts in Context“, welche die Disziplinen Kunst, Sozialwissenschaften und Technik zusammenbringt, „Digitale Gesellschaft“ sowie „Energiespeicherung“ in Kooperation mit dem Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique.
- Die Standortkonzentration der BFH konnte in wesentlichen Punkten vorangebracht werden. Als Sieger des Architekturwettbewerbs für den Campus Biel/Bienne mit über 50 Konkurrenten aus dem In- und Ausland konnte das Projekt „Trèfle“ vorgestellt werden.
Ende Jahr hat der Regierungsrat den Bericht zur Standortanalyse Bern und Burgdorf zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Auf Grund dieser Analyse empfiehlt der Regierungsrat die Konzentration der Departemente WGS und HKB in Bern sowie in Burgdorf die Ansiedlung der Technischen Fachschule Bern (TF Bern) und des neuen gemeinsamen Bildungszentrums TecLab der TF Bern und der BFH.
- Die in den letzten beiden Jahren erarbeitete BFH-Strategie wurde 2015 vom Schulrat verabschiedet und Ende Jahr der Massnahmenplan zu ihrer Umsetzung beschlossen. Die Strategie fokussiert auf den Kernauftrag der Lehre und die Verbindung der Disziplinen untereinander, betont aber auch die Verknüpfung von Lehre, angewandter Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung.
- Seit dem 1.1.2015 ist das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz HKFG in Kraft. Den Akkreditierungsprozess nach dem neuen Gesetz, den die BFH nun als gesamte Institution durchläuft, wurde im Spätsommer gestartet und dauert rund zwei Jahre. Die Akkreditierung wird anschliessend 7 Jahre gültig sein.

- Der mit dem Beitragssystem eingeführte Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER verlangt die Bilanzierung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen auf die Organisation. Die Veränderung der wirtschaftlichen Auswirkungen wird erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst. Ein Gewinn oder Verlust, welcher aufgrund der Veränderung der Vorsorgeverpflichtungen erwirtschaftet wurde, ist nicht als frei verfügbar anzusehen, sondern muss als Rücklage für allfällige gegenteilige Auswirkungen in den Folgejahren angesehen werden.

Im Jahr 2014 wurde die wirtschaftliche Auswirkung aufgrund der Basis der Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen (Deckungsgrad) ermittelt. Dies bedeutete, dass das Jahresergebnis der BFH durch die Rechnungsergebnisse der Vorsorgeeinrichtungen erheblich beeinflusst wurde.

Für die Jahresrechnung 2015 hat man nach einer Lösung gesucht, welche die Ermittlung der Vorsorgeverpflichtungen aufgrund einer zuverlässigen Berechnungsmethode mit eigenen Werten ermöglicht. Die Berechnung richtet sich nun nach den Vorgaben des Regierungsrats für die Kantonsverwaltung.

Für die BFH hat die vorgängig geschilderte Situation zur Folge, dass im Rechnungsjahr 2015 aufgrund der Veränderung der wirtschaftlichen Verpflichtung gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen zusätzliche Rückstellungen von rund CHF 16.0 Mio. gebildet werden mussten. Diese starke Erhöhung der Rückstellungen stellt einen einmaligen Effekt aufgrund des Wechsels der Berechnungsmethode der Vorsorgeverbindlichkeiten dar.

- Vor Veränderung der Pensionskassenrückstellungen resultiert für 2015 ein positives Betriebsergebnis von CHF 15.9 Mio. In der Jahresrechnung schliesst die BFH mit CHF -0.2 Mio. knapp negativ ab. Aus den oben genannten Gründen darf dennoch von einem finanziell erfreulichen Geschäftsjahr gesprochen werden.
- 2015 hatten die im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung verabschiedeten Haushaltsentlastungen für die BFH Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 3.2 Mio. zur Folge.
- Der Regierungsrat hat Markus Ruprecht (CEO Güdel AG) zum neuen Präsidenten des Schulrats der BFH gewählt. Neu in den Schulrat gewählt wurden Monika Eichelberger (Direktorin Schlössli Biel, Zentrum für Langzeitpflege), Bernhard Bratschi (CEO Silent Gliss Gruppe Lyss) und Hans-Martin Wahlen (CEO Kambly SA). Sie ersetzen die nach ihrer dritten und letzten Amtsperiode ausscheidenden Georges Bindschedler, Suzanne Jaquemet und Christian Gossweiler.
- Die Controllingsitzung zwischen der Erziehungsdirektion und der BFH fand am 13. Oktober 2015 statt. Die Erziehungsdirektion stellte fest, dass die Berner Fachhochschule den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in sehr guter Qualität erfüllt und dass die BFH die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates grossmehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 26. April 2016 mit dem Geschäftsbericht der Berner Fachhochschule.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 46 und Artikel 56 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG)
- Artikel 69 Abs. 3 der Verordnung vom 5. Mai 2004 über die Berner Fachhochschule (FaV)

3. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, den Geschäftsbericht 2015 der BFH zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates
Der Staatsschreiber
Auer



Verteiler

- Grosser Rat
- Erziehungsdirektion

Beilagen

- Geschäftsbericht 2015 der BFH